

Kapellstrasse 1
5610 Wohlen AG 1
Telefon 056 • 619 91 11
Fax 056 • 619 91 80
Internet www.wohlen.ch

Einwohnerrat
5610 Wohlen

Wohlen, 07. Januar 2008

Bericht zum Postulat 10041 betreffend Anschluss der Einwohnergemeinde Wohlen an eine Kompogas-Anlage

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Einwohnerrat Peter Tanner hat am 8. Januar 2003 folgendes Postulat eingereicht:

„Der Gemeinderat wird gebeten, die Machbarkeit einer regionalen Kompogas-Anlage abzuklären, zwecks Verwertung von Grüngut und sonstigem Biomaterial. Die Abklärung soll auch die Möglichkeit eines Anschlusses an eine bestehende oder projektierte Anlage beinhalten, sofern die Distanz noch im vernünftigen Rahmen liegt“.

Der Gemeinderat war bereit, das Postulat 10041 entgegen zu nehmen. Der Einwohnerrat überwies es am 17. März 2003 stillschweigend.

2. Verfahren für die Verwertung von Grüngut

Zur Verwertung von Grüngut für die in Wohlen anfallende Menge von jährlich 2'600 Tonnen sind grundsätzlich zwei Varianten vorstellbar:

- | | | |
|------------------------|-----------------------------|--|
| • Kompostierung | Vorteil:
Richtpreis: | Einfache Technik
ca. Fr. 100.00 bis 140.00 pro Tonne. |
| • Vergärung | Vorteil:

Richtpreis: | Energiegewinnung dank Biogasproduktion
Vergärung ist CO ₂ neutral
Geschlossene Anlage, keine Geruchsemissionen
Auch für nasse Abfälle geeignet
ca. Fr. 130.00 bis 160.00 pro Tonne. |

3. Heutige Situation in der Gemeinde Wohlen

Im Laufe des Jahres 2005 hat der Gemeinderat Abfuhr und Entsorgung des Grüngutes neu ausgeschrieben. Dabei wurden Angebote für die Varianten Kompostierung und Vergärung eingeholt.

Vor dem Zuschlag hat sich der Gemeinderat für die Berücksichtigung der Variante Vergärung entschieden, obwohl diese leicht teurer war. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren ökologische Überlegungen. Mit der Vergärung kann das Energiepotential des Grüngutes ausgeschöpft werden und es entsteht ein sinnvoller Stofffluss.

Auf Grund der Auswertung der Submission erhielten folgende Firmen den Zuschlag:

- Obrist Transport und Recycling AG, Wettingen, für das Einsammeln und den Transport
- Ökopower AG, Affoltern a.A., für die Vergärung in der Anlage Mülibach in Ottenbach

Der Vertrag mit der Ökopower AG trat am 1. Januar 2006 in Kraft. Er ist erstmals per 31. Dezember 2009 kündbar. Nachdem das Verwaltungsgericht eine Submissionsbeschwerde abgelehnt hatte, konnte der Vertrag mit der Obrist Transport und Recycling AG schliesslich auf den 1. September 2006 in Kraft treten. Er ist erstmals per 31. Dezember 2010 kündbar.

4. Umsetzung des Postulats

4.1 Abklärungen bei der IBW Technik AG

Nach der Überweisung des Postulats hat der Gemeinderat die IB Wohlen AG mit Schreiben vom 25. März 2003 angefragt, ob sie beabsichtige, in dieser Sache tätig zu werden. Die IBW Technik AG hat am 4. November 2003 die Erarbeitung eines Entscheidungspapiers unter Beizug eines externen Spezialisten vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat diesen Auftrag am 10. November 2003 erteilt. Alex Pfister, Econtec AG, Baden, und Urs Münger, IBW Technik AG, Wohlen, haben den Bericht „Entscheidungsgrundlage Vergärungsanlage in Wohlen“ am 29. Januar 2004 erstellt und am 30. Januar 2004 dem Gemeinderat übermittelt.

Das Entscheidungspapier lieferte per 29. Januar 2004 folgende Erkenntnisse:

- Um eine Anlage sicher wirtschaftlich betreiben zu können, müssen über 5'000 Tonnen Grünabfälle pro Jahr vorhanden sein. In Wohlen fallen jährlich rund 2'300 Tonnen an. Das errechnete Potential der möglichen Partnergemeinden liegt bei 4'400 Tonnen. Allerdings sind die meisten dieser Gemeinden vertraglich gebunden oder haben eigene Anlagen. Es ist davon auszugehen, dass nur ein Teil dieser Menge effektiv nach Wohlen gebracht würde.
- Für die Realisierung einer Vergärungsanlage mit einer Kapazität von 5'000 t/a muss mit Investitionen von ca. Fr. 2'500'000.00 gerechnet werden. Um solche Investitionen finanzieren zu können, sind längerfristige Lieferverträge mit Partnergemeinden notwendig. Für die Realisierung einer Vergärungsanlage ist mit einem Zeitbedarf von 2 bis 4 Jahren zu rechnen.
- Die Betriebskosten pro Tonne angeliefertem Material betragen heute mindestens Fr. 140.00. Pro Tonne Grünabfall kann nach Abzug des Eigenbedarfs der Gäranlage ca. 140 kWh Strom ans Netz abgegeben werden. Die in einer Gäranlage produzierte erneuerbare Energie ist CO₂-neutral und wird nach Einführung einer CO₂- Abgabe steuerlich nicht belastet. Aus dem Verkauf von zertifiziertem Strom oder Biogas für Treibstoff resultiert ein Ertrag von etwa Fr. 30.00 pro Tonne.
- Vergärungsanlagen in der Region:

In Lenzburg wird durch die Firma Häfeli AG zur Zeit eine Kompogas-Anlage realisiert. Die Inbetriebnahme ist auf November 2004 geplant.

In Ottenbach wird durch die AGIR AG der Bau einer Vergärungsanlage geplant. Die Inbetriebnahme ist im Sommer 2005 geplant.

In Baar-Blickensdorf wird durch die Alfred Müller AG die Kompostier- und Vergärungsanlage Allmig betrieben.

Gestützt auf diese Erkenntnisse beschloss der Gemeinderat am 17. Mai 2004, auf eine Machbarkeitsstudie für den Bau und Betrieb einer Vergärungsanlage in Wohlen zu verzichten. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat auch, bei der Neuausschreibung der Deponierung für Grüngut die Vergärung als Variante zu berücksichtigen.

4.2 Der Einwohnerrat lehnt die Abschreibung des Postulats ab

Nachdem die Entsorgung des Grünguts in der Kompogasanlage Ottenbach feststand, beantragte der Gemeinderat im Geschäftsbericht 2005 die Abschreibung des Postulats.

Am 12. Juni 2006 hat der Einwohnerrat die Abschreibung des Postulats im Rahmen der Entgegennahme des Geschäftsberichts 2005 einstimmig abgelehnt.

4.3 Abklärungen des Abwasserverbands

Mit Schreiben vom 13. Dezember 2005 hat der Gemeinderat beim Abwasserverband Wohlen-Villmergen-Waltenschwil angeregt, Abklärungen für die Realisierung einer Grüngut-Vergärungsanlage in Kombination mit der ARA vorzunehmen. Der Gemeinderat stellte sich vor,

dass im weiteren Einzugsbereich von Wohlen genügend Grüngut für den Betrieb einer Vergärungsanlage anfallen dürfte und es sinnvoll wäre, Synergien mit einer andern Entsorgungsanlage zu nutzen.

Der Abwasserverband liess hierauf durch das Büro Holinger, Ingenieurunternehmen für Verfahrens-, Umwelt- und Bautechnik, Baden, eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten. Diese kam zum Schluss, dass eine Vergärungsanlage unter Voraussetzung eines jährlichen Grüngutaufkommens von rund 7'500 t wirtschaftlich betrieben werden kann. Besonders vorteilhaft erwies sich dabei die Möglichkeit, das anfallende Gas ohne Aufbereitung an die Dottikon ES liefern zu können.

Auf Grund der Erkenntnis aus der Machbarkeitsstudie bat der Abwasserverband die Gemeinden im Einzugsgebiet um eine Absichtserklärung betreffend Beteiligung an einer gemeinsamen Vergärungsanlage mit Standort ARA im Blettler.

Im Gemeinderat Wohlen wurden betreffend Erstellung einer Vergärungsanlage im Blettler gewisse raumplanerische Bedenken aufgeworfen (Beeinträchtigung der Landschaft, Geruchsbelästigungen, Belastung des Naherholungsgebiets entlang der Bünz und des kantonalen Radwegs mit weiterem Schwerverkehr). Der Gemeinderat kam aber zum Schluss, dass diese Auswirkungen zu akzeptieren seien. Er erachtete den Standort bei der ARA wegen der möglichen Synergien als richtig und vernünftig. Der Projektleiter konnte glaubhaft darlegen, dass die Vergärung in einer geschlossenen Halle stattfindet und keine Geruchsbelastungen nach aussen dringen.

Der Gemeinderat bestätigte gegenüber dem Abwasserverband sein Interesse an einer Vergärungsanlage in der näheren Region und stellte die Beteiligung der Gemeinde Wohlen in Aussicht.

Projektabbruch

Mit Schreiben vom 15. November 2007 teilte der Abwasserverband dem Gemeinderat mit, dass aus den Absichtserklärungen der Gemeinden im Einzugsgebiet lediglich ein Grüngutaufkommen von gut 5'000 t pro Jahr resultiere. Deshalb sei in einem zweiten Schritt eine mögliche Kooperation mit der Firma Hufschmid Grüngutverwertung in Nesselnbach untersucht worden. Diese Abklärungen hätten zum Schluss geführt, dass trotz der Synergien, welche aus einem Zusammengehen der beiden Betriebe erzielt würden, keine konkurrenzfähigen Kosten für die Verwertung des gemeinsamen Grüngutes erzielt werden könnten.

Der Abwasserverband habe entschieden, das Projekt unter den gegebenen Randbedingungen nicht weiter zu verfolgen.

5. Auftrag ausgeführt

Mit dem Postulat 1041 wurde der Gemeinderat beauftragt, die Machbarkeit einer regionalen Kompogas-Anlage abzuklären. Die beiden von der IBW Technik AG und vom Abwasserverband durchgeführten Abklärungen zeigen, dass die Grüngutaufkommen für die Erstellung einer weiteren regionalen Vergärungsanlage nicht sichergestellt werden können.

In der engeren und weiteren Region sind Vergärungsanlagen in Betrieb. Mit seinem Grundsatzentscheid, das Grüngut der Gemeinde Wohlen einer Vergärungsanlage zuzuführen, hat der Gemeinderat die zur Zeit ökologisch optimale Variante für die Grüngutentsorgung gewählt. Bei der Evaluation der Abnehmerfirma wurden nicht nur der Preis berücksichtigt, sondern auch die Umweltfaktoren (Transportdistanz, Fahrzeugemissionen usw.).

Der Gemeinderat erachtet die Forderung des Postulats damit als erfüllt.

Antrag

Der Gemeinderat stellt Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, folgenden Antrag:

Der vorliegende Bericht zum Postulat 10041 betreffend Anschluss der Einwohnergemeinde Wohlen an eine Kompogas-Anlage sei gutzuheissen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Wohlen

Walter Dubler, Gemeindeammann

Peter Hartmann, Gemeindeschreiber

Verteiler:

- Einwohnerrat
- Gemeinderat
- Presse
- IBW Technik AG
- Abwasserverband